

STEILLAGEN

Bei der Weinlese ist jetzt Halbzeit

Die Weinlese kommt gut voran. Bei ungewöhnlich warmem Spätsommerwetter geht jetzt der Endspurt los. Im Bereich der Felsengartenkellerei ist etwa die Hälfte der Ernte im Keller. Mühevoll sei die Selektion der Trauben, sagt Kellermeister Sebastian Häußler. Wobei die Traubenqualität wichtiger sei als die letzten Oechslegrade.

BESIGHEIM

VON ALFRED DROSSEL

In diesem Jahr ist die selektive Lese gesunder Trauben das Gebot der Stunde und die Traubengesundheit wichtiger als das letzte Grad Oechsle. „Insbesondere Premiumqualitäten erfordern hohe Aufmerksamkeit und viel Handarbeit“, sagt Sebastian Häußler, Kellermeister bei der Felsengartenkellerei Besigheim. Er lobt die Wengert; sie würden verantwortungsvoll mit der Situation umgehen.

Die Situation in den Weinbergen ist dieses Jahr wie selten sehr stark vom Standort und der Rebsorte abhängig. Die neuen robusten Rebsorten oder auch der Silvaner sind bis jetzt sehr gut durch dieses schwierige Jahr mit seinen extremen Witterungsverläufen gekommen. Die Burgundersorten mussten schnell gelesen werden. Im Vorteil waren zudem Lagen mit leichteren Böden, die nach den teils sehr ergiebigen Niederschlägen Ende August schnell abtrocknen konnten.

Viele Betriebe nehmen durch die selektive Vorlese und auch in der inzwischen angelaufenen Hauptlese geringere Erträge in Kauf. Ziel sei es mehr denn je, hochwertige Weine zu erzeugen, sagt Häußler. Es sieht sich auf einem guten Weg.

Bisher haben die Wengert der Felsengartenkellerei, von Bad Cannstatt bis Ilsfeld und von Gemmrigheim bis Bietigheim, gut fünf Millionen Kilogramm der erwarteten zehn Millionen Kilogramm Trauben geerntet.

Auch das Ende der Lese steht schon fest: Am 14. Oktober werden die letzten Trauben angenommen. Eine ähnliche Situation bietet sich bei den kleineren Weingütern. Sie werden voraussichtlich früher mit der Lese fertig sein. Dann ist der Wettlauf mit der Kirscheschiffelie zu Ende.



Auch in den Steillagen von Hohenstein beginnt bei der Weinlese nun der Endspurt.



Fotos: Alfred Drossel

WEINBAU IN BADEN-WÜRTTEMBERG

Sechs CDU-Politiker warnen: EU-Plan gefährdet den hiesigen Weinbau

Der Weinbau in Baden-Württemberg sei „in großer Gefahr“, warnen sechs CDU-Abgeordnete aus Bundes- und Landtag. Sollte die geplante EU-Verordnung zum Verbot jeglicher Pflanzenschutzmittel in sensiblen Gebieten tatsächlich kommen, laufe die de facto „auf ein Berufsverbot sowohl für konventionelle als auch für biologische Weinbau-Betriebe“ hinaus, heißt es in einem Brief an Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne), den unter anderen der Ludwigsburger Bundestagsabgeordnete Steffen Bilger und sein Landtagskollege Tobias Vogt unterzeichnet haben. Sie fordern die Bundesregierung auf, im EU-Rat Einspruch gegen die Pläne einzulegen und auf „massiven Veränderungsbedarf“ hinzuweisen. „Ohne den Einsatz von Pflanzenschutz gedeiht keine Traube“, monieren die Christdemokraten. Da sich ein Großteil der baden-württem-

bergischen Rebflächen in den von dem Verbot betroffenen Landschaftsschutzgebieten befinde und diese oft im Einvernehmen mit den Winzerinnen und Winzern vereinbart worden seien, würde die geplante EU-Regelung „nicht nur deren guten Willen ad absurdum führen, sondern auch das Ende der Sonderkulturen und der prägenden Kulturlandschaft bedeuten“, so die sechs CDU-Abgeordneten aus dem Remstal und dem Mittleren Neckar-Raum. Die heimischen Wengert arbeiteten „bereits heute nach hohen ökologischen Standards“ und reduzierten den Einsatz von Pflanzenschutzmitteln „auf ein absolutes Minimum“. Agrarminister Özdemir müsse im Interesse der baden-württembergischen Weinbauern „Flagge zeigen“. Dessen „grundsätzliche Zustimmung zu diesem EU-Vorhaben“ sei „kontraproduktiv“. (red)

KREIS LUDWIGSBURG

Mehr Geld für Verhütungsmittel

Nach dem Sozialausschuss hat jetzt auch der Verwaltungsausschuss des Kreistags einer Aufstockung des Budgets für die Kostenübernahme von Verhütungsmitteln von 10 000 auf 15 000 Euro zugestimmt. Das Angebot richtet sich an Frauen in Notlagen, die nicht in der Lage sind, langfristig die Kosten für Verhütungsmittel aufzubringen.

Laut Landrat Dietmar Allgaier wird nach den jeweils einstimmigen Entscheidungen in den Ausschüssen nicht mehr abschließend im Kreistag abgestimmt, die Budgeterhöhung soll im Dezember mit der Verabschiedung des Kreishaushalts endgültig beschlossen werden. „Eine pragmatische Lösung“, sagte Allgaier im Verwaltungsausschuss. (fk)

MELDUNGEN

REMSECK

Viele Busfahrer krank: Ausfälle der Linie 403

Aufgrund vieler krankheitsbedingter Ausfälle bei den Busfahrern fallen heute, Freitag, 29. September, beim Stadtbus Remseck auf der Linie 403 folgende Fahrten aus: 5.37 Uhr, 6.37 Uhr, 7.37 Uhr, 11.07 Uhr, 12.07 Uhr und 13.07 Uhr (ab Aldingen, Berliner Straße in Richtung Hochberg) sowie 6.11 Uhr, 7.11 Uhr, 8.11 Uhr, 9.11 Uhr, 11.41 Uhr, 12.41 Uhr und 13.41 Uhr ab Hochberg Wald in Richtung Aldingen.

Wie das zuständige Busunternehmen Knisel mitteilt, haben sich seit Mittwoch sechs und damit diese Woche zehn von 45 Mitarbeitern im Fahrdienst krank gemeldet. „Wir haben keine Chance mehr, den Verkehr regulär aufrechtzuerhalten. Wir bekommen es nur hin, wenn wir bei der Linie 403 einen kompletten Dienst ausfallen lassen.“

Wir bedauern diese Entwicklung, sehen aber aktuell keine andere Möglichkeit“, so Matthias Knisel in einer gestern verbreiteten Pressemitteilung. (red)

NAMEN UND NACHRICHTEN



August (Gusti) Lachenmann (Foto: Arning), Stadtrat, hat sich nach 24 Jahren aus dem Vaihinger Gemeinderat verabschiedet. Der 75-jährige Hochschullehrer i. R. saß zunächst für die FDP in dem Gremium, dann für „Bürger bewegen Vaihingen“ und zuletzt als Solist. „Es war allermeistens ein Vergnügen“, sagte Oberbürgermeister **Uwe Skrzypiek** bei der Verabschiedung des oft streitbaren Kommunalpolitikers. Der bedankte sich artig bei den Kolleginnen und Kollegen, „die mich ab und zu mal ertragen mussten“. Nachfolger ist **Michael Braun** aus Aurich, der für „Bürger bewegen Vaihingen“ kandidiert hatte. Braun, 62, ist Agraringenieur. Er gehörte dem Gemeinderat 1989 bis 1994 und 1999 bis 2009 für die Grünen an. Auch seine Ehefrau Ingeborg Braun-Frederick ist Stadträtin. (aa)

Cord Erben, Elektrotechniker und Gemeinderat in Schwieberdingen, ist dort nun Mitglied der Grünen-Fraktion. Er sitzt seit Oktober 2021 im Schwieberdinger Gemeinderat. Damals rückte er in die Fraktion der Aktiven Bürgergemeinschaft (ABG) für **Silke Stockmann** nach. Zu Beginn dieses Jahres verließ er jedoch die ABG und war seitdem fraktionslos. Das hat nun ein Ende. (pfs)

Weitere Umweltzonen vor der Aufhebung

HEMMINGEN/LEONBERG/HEILBRONN

Das Regierungspräsidium Stuttgart beabsichtigt, den Luftreinhalteplan fortzuschreiben und zum 1. Januar 2024 mehrere grüne Umweltzonen aufzuheben. Davon betroffen ist im Kreis Ludwigsburg Hemmingen, das in einer Zone mit Leonberg liegt, sowie Heilbronn, Herrenberg und Heidenheim. Damit benötigen etwa Autofahrer dort keine grüne Plakette mehr. In Heilbronn müsste zudem das Tempolimit von 40 aufgehoben werden, soll aber aus Lärmschutzgründen bestehen bleiben. Ebenfalls bleibt das Lkw-Durchfahrverbot in Leonberg.

Hintergrund ist, dass sich die Luftqualität in den vergangenen Jahren aufgrund der Umweltzonen und weiterer Maßnahmen in diesen Kommunen „erfreulich verbessert“ habe. So liegen die gemessenen Konzentrationen von Stickstoffdioxid laut RP mittlerweile deutlich unterhalb des Grenzwertes für das Jahresmittel von 40 µg/Kubikmeter, beim Feinstaub PM10 gilt das flächendeckend im Land bereits seit 2018. Wichtig sei auch, dass es laut eines Gutachtens mit der Aufhebung dieser Umweltzonen zu keinen erneuten Grenzwertüberschreitungen kommen werde, so das RP.

In Städten und Gemeinden, in denen die Schadstoffkonzentrationen mehr als zwei Jahre deutlich unter dem Grenzwert lie-

gen, ist das Land rechtlich verpflichtet, die Umweltzonen aufzuheben. In Ludwigsburg war der Grenzwert im vergangenen Jahr zwar unterschritten worden, das aber erstmals und nur ganz knapp.

Hemmingens Bürgermeister Thomas Schäfer freute sich auf Anfrage über die Meldung. Es sei schließlich positiv, dass sich die Luftqualität so verbessert habe. Die Umweltzone war zuletzt Thema, als die Abfallverwertungsgesellschaft des Landkreises eine Fläche im Westen der Gemarkung als einen von zwei möglichen Standorten für eine Erddeponie ausgesucht hatte, unter anderem mit der Begründung, dass diese nicht in der Zone liege. Offengelassen wurde aber, inwieweit diese Folgen für die Lkw-Anlieferung gehabt hätte. Durch die Änderung ab 2024 würden nun aber in der Region mehr Flächen für den nach den Protesten nötig gewordenen neuen Suchlauf infrage kommen. (red/jsw)

INFO: Vor der Änderung gibt es ein Beteiligungsverfahren. Der Planentwurf wird deshalb vom 2. Oktober bis 2. November beim Regierungspräsidium, Ruppmannstraße 21, Stuttgart-Vaihingen, Referat 54.1, öffentlich ausgelegt. Zudem kann er unter www.rp-stuttgart.de > Übers > Abteilungen > Abteilung 5 > Referat 54.1 > Luftreinhaltepläne abgerufen werden. Dort gibt es auch Infos, wie man Stellungnahmen (bis 16. November) abgeben kann.

Autofahrer machen sich davon

Polizei meldet zwei beschädigte Autos in Hemmingen und Marbach

HEMMINGEN/MARBACH

Sowohl in Marbach als auch in Hemmingen ist es in den letzten Tagen zu Unfällen gekommen, nach denen sich die Verursacher aus dem Staub machen. Einen Schaden von rund 2500 Euro hinterließ in Hemmingen ein

noch unbekannter Autofahrer, der zwischen Dienstag, 19 Uhr, und Mittwoch, 10 Uhr, mit seinem Wagen vermutlich beim Vorbeifahren eine Mercedes B-Klasse beschädigte, die am Rand der Saarstraße geparkt war.

Auf dem Kaufland-Parkdeck in der Rielingshäuser Straße in

Marbach beschädigte ebenfalls ein Autofahrer mit seinem Wagen einen geparkten BMW. Der Vorfall ereignete sich am Mittwoch zwischen 17.15 und 18.50 Uhr. Hier hinterließ der oder die Unbekannte einen Schaden von 2000 Euro und fuhr davon, ohne sich darum zu kümmern. (red)

BESIGHEIM

Wenn der Winter im Sommer beginnt



Das Freibad in Besigheim wird winterfest gemacht - und das bei sommerlichen Temperaturen. Das hat es noch nie gegeben. Nachdem die Badesaison zu Ende ist, haben die routinemäßigen Arbeiten begonnen. Das Wasser der Becken wird dabei nur ein wenig abgesenkt und verbleibt bis zum Frühjahr. Kleinere Instandsetzungsarbeiten werden jetzt schon vorgenommen. Die Badesaison in Besigheim war durchwachsen. Knapp 100 000 Besucher waren ins Bad gekommen. Das waren weit weniger als in früheren Jahren. (ad) Foto: Alfred Drossel